

Nils Rudolf Århammar
(*7.8.1931 in Katrineholm, Schweden)



Juni 1932 auf dem elterlichen Hof
Söderspånga, Västra Vingåker.



Von li.: Mutter Elisabeth, Vater
Rudolf und der kl. Nils.



16. Sept. 1933: Der
Zweijährige bringt die
Zeitung vom Briefkasten
oben an der Landstraße.

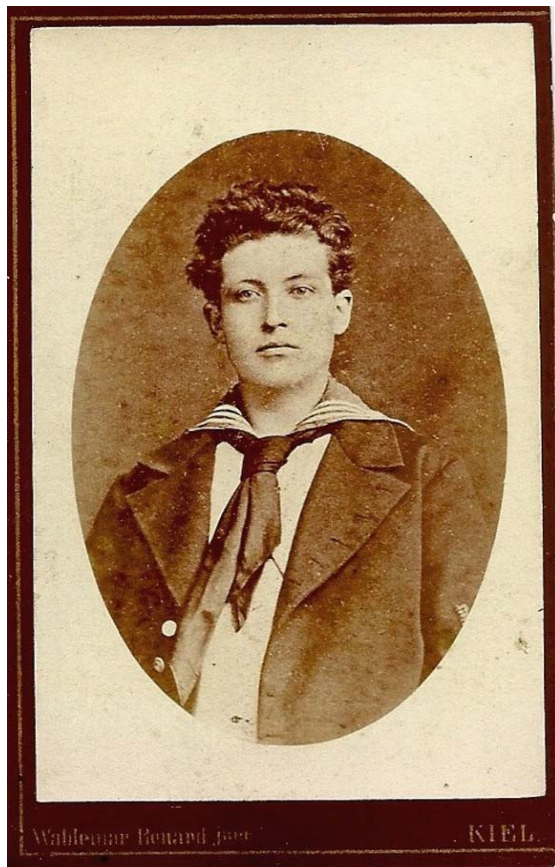
Frau Martha Peters geb.
Mechlenburg und N. Å.,
Hennarshugh/Norddorf
(Noorsaarep/Oomram),
1957ff.



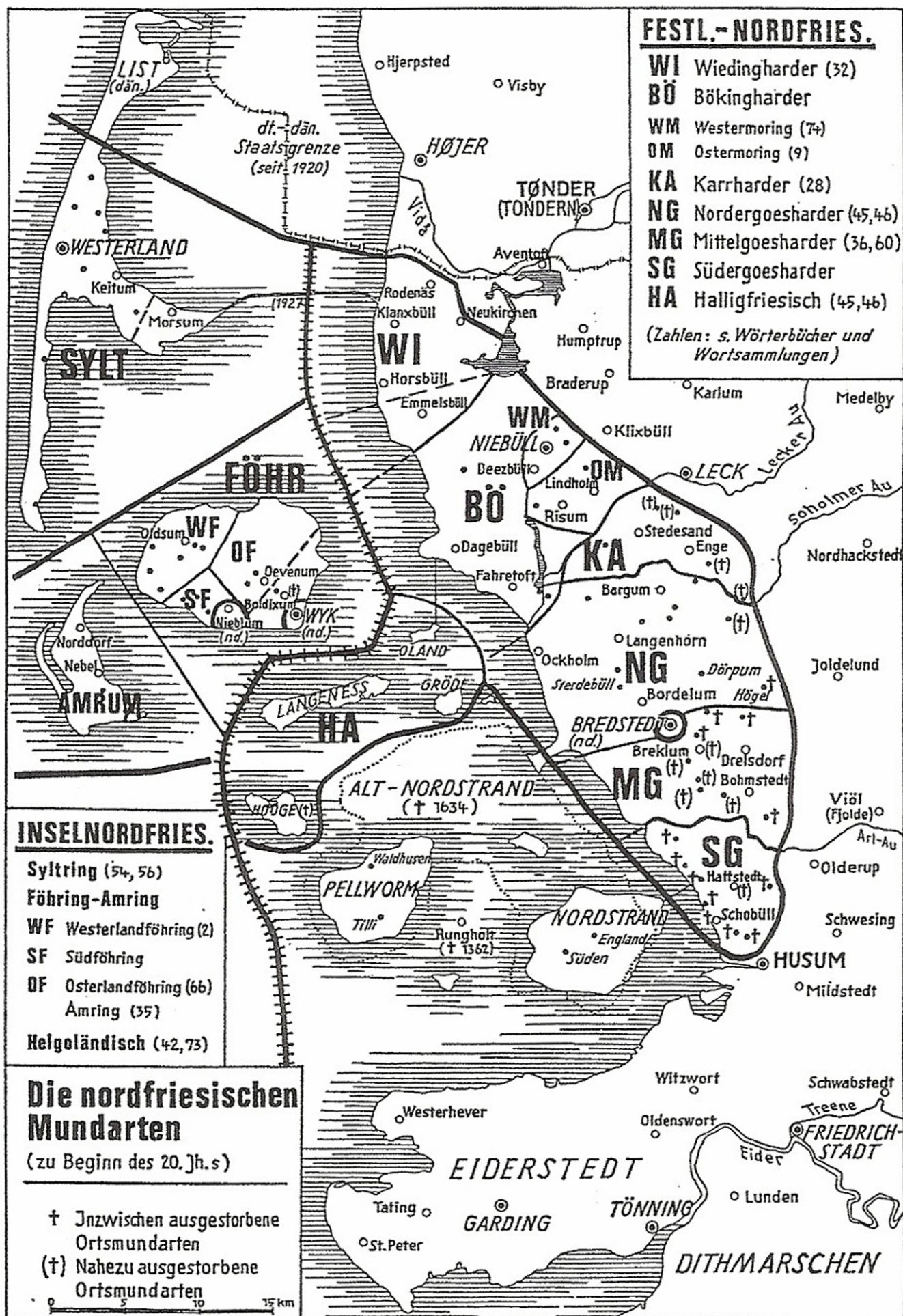
Der frühe Tod dieser beiden Nordfriesen bedeutete einen schweren Verlust für die nordfriesische Sprach- und Kulturarbeit!



Nickels Jürgens, geb. 8.6.1865
in Oldsum/Föhr – gest. 23.1.1896 in
Kiel.



Johannes Hansen, geb. 30.12.1854
in Fehsholm (Gem. Breklum, südl.
von Bredstedt) – gest. im Okt. 1877
auf der Reise von Wilhelmshaven
nach Smyrna/türk. Izmir.



Aus: Nils Århammar, Friesische Dialektologie. In: Germanische Dialektologie. Festschrift für Walther Mitzka zum 80. Geburtstag. Bd. 1. Wiesbaden: F. Steiner 1968. S. 296. Karte 4. (Zeitschrift für Mundartforschung. Beihefte. Neue Folge Nr. 5).

Auswahl der Vorträge und Aufsätze Nils Århammars zu Stand und Perspektiven der nordfriesischen Spracharbeit

- (1) Nordfriesische Sprachpflege – Nordfriesische Sprachpolitik.¹ In: Nordfriesland 28 (Nov. 1973), S. 202-208; 30 (Mai 1974), S. 90-94.
- (2) Historisch-soziolinguistische Aspekte der nordfriesischen Mehrsprachigkeit.² In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 42 (1975), S. 129-145; verbesserte und erweiterte Fassung in: Nordfries. Jahrbuch 12 (1976), S. 55-76.
- (3) Das Nordfriesische gestern (1978), heute (1989) und morgen (2000). In: Thomas Steensen und Alastair Walker (Hrsg.), Friesen heute. Beiträge zu einer Tagung über Sprache und Kultur der Nordfriesen in Sankelmark. Bräist/Bredstedt 1990, S. 15-30.
- (4) Sterben und Überleben von Minderheitensprachen am Beispiel des Nordfriesischen.³ In: Nordfries. Jahrbuch 26/27 (1990/1991), S. 7-22.
- (5) Wird das Nordfriesische das nächste Jahrhundert noch überleben? Versuche zur Rettung einer bedrohten Sprache mit tausendjährigem Heimatrecht an der schleswigschen Westküste. In: Schleswig-Holstein 1994, 7/8 (Spezialnummer 'Nordfriesland'), S. 78-82.
- (6) Überlebenschancen des Helgoländischen, stellvertretend für andere lokale friesische Kleinsprachen.⁴ In: Nordfriesland 111 (Sept. 1995), S. 12-17 / Der Helgoländer 378 (Dez. 1995), S. 26-29.
- (7) Nordfriesisch. In: Jan Wirrer (Hrsg.), Minderheiten- und Regionalsprachen in Europa. Wiesbaden 2000, S. 144-158.
- (8) Das Nordfriesische, eine bedrohte Minderheitensprache in zehn Dialekten. Eine Bestandsaufnahme. In: H. H. Munske (Hrsg.), Sterben die Dialekte aus? ...⁵ www.dialektforschung.phil.uni-erlangen.de/sterbendialekte

¹ Grundsatzreferat bei der konstituierenden Sitzung des „Collegium Frisicum“ am 18. Nov. 1973 in Niebüll.

² Vortrag, gehalten im Habilitationskolloquium am 20. Jan. 1974 an der Philipps-Universität Marburg.

³ Antrittsvorlesung als Inhaber des neugeschaffenen Lehrstuhls für Friesisch an der Pädagogischen Hochschule [Universität] Flensburg, gehalten am 10. Mai 1990.

⁴ Vortrag, gehalten am 13. Mai 1995 bei der „Sternfahrt der Friesen“ in der Aula der Helgoländer Schule.

⁵ Vortrag, gehalten am 3. Dez. 2007 in einer Veranstaltungsreihe des Interdisziplinären Zentrums für Dialekte und Sprachvariation an der Universität Erlangen.